

Unternehmen, noch zu wenig berücksichtigt werden. Diese benötigen keine allgemeinen Informationen, sondern konkrete Beratung und Hilfe, um geeignete Partner finden und sich in der jeweils anderen Wirtschafts- und Rechtsordnung orientieren zu können. Kulturelle Unterschiede zwischen deutschen und polnischen Managern, wie sie Marcin Komor und Frank Kühn in ihrem Beitrag darstellen (S. 252 f.), lassen sich nicht nur nicht einebnen, sie sollten auch nicht nivelliert werden, wenn man die Stärken beider Seiten zusammenführen will. Dies erfordert jedoch eine gewisse interkulturelle Kompetenz, deren direkter und indirekter Vermittlung viele der im Buch beschriebenen Institutionen und Netzwerke auch in Zukunft dienen sollten.

Leipzig

Uwe Müller

Anzeigen

Marian Rębkowski: Die Christianisierung Pommerns. Eine archäologische Studie. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, Bd. 197.) Habelt. Bonn 2011. 170 S., Ill., graph. Darst. ISBN 978-3-7749-3700-0. (€ 45,-) – Anzuzeigen ist die (im Literaturverzeichnis aktualisierte und um einige Hinweise auf neue Funde und Forschungsergebnisse ergänzte) deutsche Fassung einer 2007 im polnischen Original erschienenen Studie, die für eine ostmitteleuropäische Teilregion aus der Perspektive des Archäologen einen höchst willkommenen Überblick über die Anfänge und den Verlauf jener kulturellen, sozialen und religiösen Veränderungen bietet, für die der Begriff „Christianisierung“ steht. Als „Pommern“ wird dabei das Gebiet der (1140 neu gegründeten) Diözese Wollin (später Kammin) in ihrer größten territorialen Ausdehnung im 12. und frühen 13. Jh., also das Gebiet beiderseits der unteren Oder zwischen Recknitz und Peenequelle im Westen und Radew im Osten, in den Blick genommen. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich (nach einer knappen Erörterung des im Jahr 1000 gegründeten kurzzeitigen Kolberger Bistums) von den durch die Missionen Ottos von Bamberg begründeten Anfängen dauerhafter christlich-kirchlicher Strukturen bis in die 1230er Jahre, d.h. bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem – befördert durch Landesausbau und Kolonisation – feste Pfarrbezirke entstanden, die Bevölkerung mithin „unter dauerndem kirchlichen Einfluss“ stand (S. 16). Für diesen Zeitraum untersucht Marian Rębkowski in drei gut strukturierten und gut illustrierten Kapiteln die materiellen Manifestationen des neuen Glaubens, nämlich 1. die Kultstätten (die 14 von Otto von Bamberg geweihten Kirchen der 1120er Jahre, die seit der zweiten Hälfte des 12. Jh. errichteten Klosterkirchen sowie weitere zwischen 1165 und 1230 in verschiedenen Orten errichtete Kirchenbauten – insgesamt 47 Kirchen in 37 Orten, die überwiegend aus den Schriftquellen bekannt und bislang archäologisch kaum untersucht sind, deren Standorte und Bauformen vom Vf. gleichwohl einer zusammenfassenden Bewertung unterzogen werden); 2. die Veränderungen der Bestattungsriten (mit weiter ausholenden grundsätzlichen Bemerkungen zur Entwicklung des Grabritus bei den Ostseeslawen und der Frage, was christliche Gräber ab wann von paganen unterschied, sowie interessanten Beobachtungen zu einer pragmatischen Verschmelzung heidnischer und christlicher Rituale) und 3. jene Funde, die als christliche Symbole und liturgische Gegenstände gedeutet werden können (Fragmente von Schalen, Reliquienkästchen, Kreuzanhänger u.Ä.; liturgische Geräte aus der Zeit vor 1230 sind in den pommerschen Kirchen nicht erhalten geblieben, so dass hier allein archäologische Funde zur Verfügung stehen). In einem vierten Kapitel bietet der Vf. eine konzise Zusammenfassung, in der er die wesentlichen Aspekte der sich über einen längeren Zeitraum hinziehenden „Christianisierung Pommerns als Kulturprozess“ beschreibt. Den gelungenen Band beschließen eine Konkordanz der Orts- und Flussnamen sowie ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis.

Münster

Eduard Mühle

Gabriela Kiliánová: Identität und Gedächtnis in der Slowakei. Die Burg Devín als Erinnerungsort. (Schriftenreihe der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 4.) Lang. Frankfurt am Main u.a. 2011. 154 S., Ill. ISBN 978-3-631-61925-4. (€ 39,80.) – Devín umschließt die mitteleuropäische Geschichte als ein Erinnerungsort, der spezifische multiethnische Merkmale